

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1953)

Heft: 24

Artikel: Stellungnahme zu einer Entgegnung

Autor: Seitler, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-394860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Regierung Churchill zum Gesetz erhoben worden. Zugleich wurden die staatlichen Subventionen an die Museen um 25 % erhöht, um diesen in grösserem Maßstabe den Ankauf wertvoller, zur Abwanderung angemeldeter Kunstobjekte zu ermöglichen.
(Aus «Alte und Neue Kunst», Zürich, 12/1953.)

Folgende freundliche *Einladung* ist unserer Redaktion zugegangen: «The President of the Belgian Institute and the Chairman of the Exhibition Committee request the pleasure of your company at the Private View of the *Loan Exhibition of Tournai and Chelsea Porcelain* at the Belgian Institute, 6 Belgrave Square, London, S.W. 1, from 3.30 p. m. to 7 p. m. on Thursday, June 4th, 1953. The exhibition will be open on weekdays (including Saturdays) 11 a. m. to 7 p. m. June 5th to July 4th.

London: Vor kurzem wurde ein schönes altes Haus, das dem National Trust von Lady Binning vermacht wurde, in Hampstead eröffnet. Lady Binning, die eine Tochter des berühmten Sammlers George Salting war, dessen Sammlungen dem Victoria and Albert Museum vermacht wurden, hat eine hervorragende Sammlung von englischen und deutschen Porzellanen hinterlassen. Unter dem deutschen Porzellan findet man besonders schöne Krinolinengruppen, Meissner Vögel, Höchst Harlequins von Feilner, Bustellifiguren, Wiener- und Höchst-Porzellanfiguren und Meissen-Geschirre der Frühzeit. Kein Keramikfreund sollte versäumen, diese Sammlung in ihrem schönen Rahmen, 20 Minuten vom Zentrum Londons, zu besichtigen.
H. E. B.

Der Bestand des *Gewerbemuseums Luzern* an der Museggstrasse hat eine Bereicherung erfahren, auf die hinzuweisen reine Freude ist: in der Form einer «Sonderausstellung aus Privatbesitz» sind im Hochparterre rund 300 erlesene Fayencen aus drei Jahrhunderten zu sehen, die in ihrer Gesamtheit als vollständigste, schönste und künstlerisch wertvollste Sammlung süddeutscher Majoliken (16., 17. und 18. Jahrhundert) zu gelten hat ...

Diese repräsentativen Zeugnisse eines alten Kunsthandwerks vermitteln in faszinierendem Anschauungsunterricht ganz nebenbei Kunst- und Kulturgeschichte. Die Fayencen, die wohl grösstenteils als Schau- und Präsentstücke zu bewerten sind, entstammen den bedeutendsten Zentren der Fayence-Manufakturen wie Hanau, Höchst, Ansbach, Nürnberg, Frankfurt, Crailsheim, Künersberg, Bayreuth, Göggingen, Friedberg, Schretzheim usw.
(LNN. Luzern, 23. Mai 1953.)

Rotterdam: De aandacht werd er reeds op gevestigd, dat in Museum Boymans een zeer mooi ingerichte expositie wordt gehouden van *bedendaagse Nederlandse ceramiek*. Met grote zin voor oorspronkelijk werk en voor de ontwikkeling, welke de pottenbakkerskunst in de afgelopen 50 jaar doormaakte is de getoonde collectie tezamen gebracht. De tentoonstelling begint met ceramiek van Bert Nienhuis, een tachtiger, de voornaamste vernieuwer van de pottenbakkerskunst bij ons in het begin van de eeuw, en zij eindigt met een fraai overzicht van het werk van Dirk Hubers, 40 jaar, die thans, we hebben er al verscheidene malen op gewezen, op dit gebied baanbrekend werk verricht. De ruimten, waarin deze expositie is ondergebracht, sluiten aan bij de zalen, waarin de fraaie collectie oude ceramiek, welke het museum bezit, wordt getoond. Aldus is er gereede aanleiding, om de permanente collectie ook nog eens te gaan zien, die van inderdaad zeer aanzienlijke betekenis is.
(Nieuwe Rotterdamsche Courant. 23. Mai 1953.)

V. Stellungnahme zu einer Entgegnung

in der Zeitschrift «Freunde der Schweizer Keramik» auf meine Veröffentlichung in der «Weltkunst» Nr. 2 vom 15. 1. 53 über die Bedeutung BPT Dresden 1739 auf Meissner Porzellan.

1. Die von mir gebrauchte Schreibweise Tschirnhaus findet sich in folgenden fachwissenschaftlichen Werken über Porzellan: Karl *Berling*: «Das Meissner Porzellan und seine Erfindung»; dort ist auch eine Porzellan-Deckeldose mit dieser Bezeichnung unter Nr. 161 abgebildet; Willy *Dönges*: «Meissner Porzellan»; F. H. *Hofmann*: «Das Porzellan der europäischen Manufakturen im 18. Jahrhundert», Propyläen-Verlag; ferner in zwei Neuerscheinungen nämlich bei Arno *Schönberger*: «Deutsches Porzellan»; *W. Ware*: «Deutsches und österreichisches Porzellan».

Die Schreibweise Tschirnhausen finde ich bei Ernst Zimmermann: «Meissner Porzellan»; Schnorr von Carolsfeld: «Porzellan»; Max Osborn: «Die Kunst des Rokoko»; Georg Lehnert: «Illustrierte Geschichte des Kunstgewerbes».

Es kann nicht meine Aufgabe sein, festzustellen, was nun eigentlich richtig ist.

2. Das weisse Porzellan wurde 1709 in Dresden erfunden. Nach Ernst Zimmermann: «Meissner Porzellan», S. 9, wurde die Manufaktur durch eine Verordnung des Königs vom 7. März 1710 auf die Albrechtsburg bei Meissen *verlegt*. Die Bezeichnung Dresden 1739 kann sich meines Erachtens nur auf wichtige Vorgänge beziehen, die sich in *Dresden* ereignet haben, und hier wäre das nächstliegende die Erfindung des weissen Porzellans 30 Jahre früher, immerhin damals ein Ereignis von weittragender Bedeutung, viel wichtiger als die Verlegung der Fabrik auf die Albrechtsburg bei Meissen.

3. Ich selbst bin kein Fachmann, meine fachwissenschaftliche Betätigung liegt auf medizinischem Gebiet, ich beschäftige mich lediglich in meiner Freizeit mit keramischen Studien. Meine Ausführungen in der «Weltkunst» stellen lediglich einen «Versuch» dar, diese seltene Marke auf Meissner Porzellan zu deuten, und zwar nach gründlicher Ueberlegung und eingehender Beschäftigung mit den damaligen Vorgängen. Ein Beweis der absoluten Richtigkeit meiner Ausführungen ist deshalb nicht möglich, weil die Akten der Meissner Manufaktur offenbar nichts über diese Porzellanmarke aussagen. Aus dem Studium der Spezialwerke über das Meissner Porzellan habe ich den Eindruck gewonnen, dass die Fachgelehrten diese Akten eingehend studiert und keinerlei Angaben über diese Marke gefunden haben, so dass es meines Erachtens berechtigt ist, auch ohne einen diesbezüglichen Aktenvermerk wenigstens einen Versuch zu machen, diese immerhin interessante Porzellan-Marke in ihrer Bedeutung zu klären.
Dr. Otto Seidler.

VI. Berühmte noch lebende Keramikforscher

Docteur J. CHOMPRET, Paris

Président des Amis de Sèvres.

Membre du Conseil d'Administration
de l'Union des Arts Décoratifs.

Membre de la Commission Supérieure
des Monuments historiques.

Officier de la Légion d'Honneur.

Officier de l'Instruction publique.

Officier de l'Ordre de Léopold de Belgique, etc., etc.